

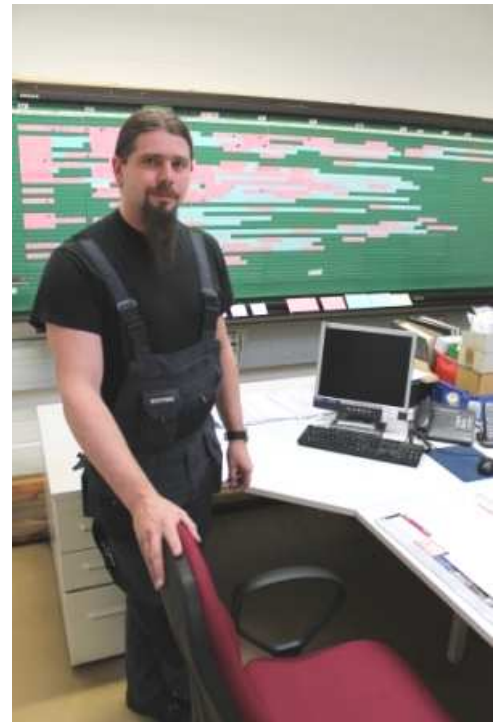
Marko Papenfuß Fertigungsleiter und Ausbildungsleiter

bei

Telegärtner Gerätebau GmbH Höckendorf

www.geraetebau.telegaertner.com.

Berufsstationen	Fertigungsleiter / seit 2002 <ul style="list-style-type: none">- Fertigungsleiter / Ausbildungsleiter- Einsteller CNC-Drehautomaten- Jung-Facharbeiter- Auszubildender- Ferienarbeit- Praktikant
Abschlüsse	<ul style="list-style-type: none">- Vorbereitungskurse für Leitungstätigkeit / Ausbildungsorganisation- Zerspanungsmechaniker- Berufsausbildung-



Zur Person: **Marko Papenfuß gibt Auskunft zu Berufswahl und Fachkarriere**

Herr Papenfuß, Sie sind Fertigungsleiter im Bereich Dreherei der Firma Telegärtner Gerätebau GmbH in Höckendorf. Welche Aufgaben und Verantwortung haben Sie als Fertigungsleiter?

In erster Linie bin ich für die termingerechte Umsetzung des Produktionsplanes verantwortlich. Das heißt, dass bestellte Erzeugnisse unseres Unternehmens in der richtigen Menge, Zeit und Qualität ausgeliefert werden. Um dies zu erreichen, muss die zur Verfügung stehende Technik optimal angewendet und das Personal sehr gut organisiert werden. Darüber hinaus unterstütze ich die Geschäftsleitung in Personalfragen, berate diese z.B. zu notwendigen Qualifikationen.

Die Position als Fertigungsleiter ist eine obere Stufe einer Fachkarriere. Haben Sie diesen Berufsweg geplant, welche Stufen haben Sie dahin geführt?

Nein, so weit denkt man als Berufsanfänger nicht. Mit dem erlernten Fachwissen, dem Anwendungsbezug und dem erfolgreichen Lösen von Arbeitsaufgaben wuchsen für mich die Verantwortung und der Entscheidungsspielraum. So war es zumindest bei mir. Die Position als Fertigungsleiter war eines Tages frei und offensichtlich traute man mir die Aufgabe zu. Ein Aspekt war sicherlich, dass ich 1995 der erste Auszubildende in der Firma nach moderner Version der Berufsbildung zum „Zerspanungsmechaniker“ war.

War Ihr Ausbildungsberuf Zerspanungsmechaniker Ihr Wunschberuf?

So genau wusste ich nur, dass dies ein handwerklich fordernder Beruf war. Und etwas Praktisches wollte ich machen. Ich kannte Telegärtner bereits vom Hören aus dem Familienkreis. Telegärtner hatte damals vor, zum ersten Mal Azubis auszubilden – und ich suchte eine Metallausbildung. Außerdem lag die Firma nahe meinem Wohnort. So kamen wir zusammen.

Die Berufswahl bzw. –entscheidung unterliegt vielen Einflüssen und Überlegungen. Welche haben Sie maßgeblich beeinflusst, z. B. Familie oder Freunde?

Wie gesagt, ich wusste für mich selbst, es sollte ein praktischer Beruf werden und ein Arbeitsergebnis sichtbar sein. In der Familie sind bereits einige „Metallberufe“ vertreten, somit war die Berufsrichtung Metall klar. Die Entscheidung traf ich allein, aber auf Basis vieler Informationen.

Berufskarriere im Portrait – Beispiele aus IMPRO-Mitgliedsunternehmen

Praktika gelten als idealer Einstieg zur Berufswahl. Haben Sie vor Ausbildungsbeginn Praktika absolviert?

Ja, ich habe als Schüler 14 Tage das Betriebspraktikum in der 9. Klasse bei Telegärtner absolviert. Das war spannend – und so habe ich gleich danach noch Ferienarbeit zum Geldverdienen drangehängt. Am Liebsten wäre ich sofort aus der Schule ins Unternehmen gewechselt....

Inwieweit entsprachen Ihre Berufsvorstellungen der späteren Realität?

Man muss sehen, dass ein kurzes Praktikum nicht ganz mit einer Daueranstellung zu vergleichen ist. Im Beruf wird mehr Leistung, Einsatz und Ausdauer verlangt als von einem Praktikanten, einem Schüler zu Besuch wenn man so will. Schichtarbeit habe ich als Praktikant keine gehabt, habe aber gewusst, dass dies später notwendig sein wird. Aber so hatte ich zu unterschiedlichen Tageszeiten Arbeit und Freizeit, aber das mochte ich, das ist Abwechslung. Und Nachtschichten und Wochenendarbeit werden auch durch Zuschläge finanziell attraktiv!

Wie erlebten Sie die Umstellung von Schule zur Berufsausbildung?

Die körperliche Umstellung war schon enorm. In der Schule sitzt man ja überwiegend, dann soll man acht Stunden die ganze Schicht stehen und aktiv arbeiten. Aber als junger Kerl gewöhnt man sich schnell daran. Ich finde noch einen großen Unterschied: Mal die Hausaufgaben vergessen ist etwas anderes, als im Betrieb seine Aufgaben zu vernachlässigen. Die Konsequenzen sind dort enorm, die Konsequenzen treffen auch Andere. Aber mit dem Anwendungsbezug war für mich Lernen plötzlich einfacher, ergebnisbezogener.

Warum haben Sie Ihre Ausbildung bei Telegärtner aufgenommen?

Damals gab es nur sehr wenige Ausbildungsstellen. Die Auswahl war gering, die Bewerberzahlen enorm. Aus dem Praktikum und Ferienarbeit war ich schon bekannt und so im Vorteil. Mir gefiel was ich gesehen und erlebt habe - und man wollte mich als Auszubildenden.

Als Schüler meint man mit (zu) viel Theorie belastet zu werden, in der Praxis benötige man das sowieso nie..... Wie ist bitte dazu Ihre damalige und heutige Einschätzung?

Theorie muss so schnell wie möglich mit Praxis bzw. Anwendungsbezügen verbunden werden. Aber ohne Grundrechenarten und Grammatik kann man z. B. keine exakte Bestellung und Materialberechnung vornehmen. Die Basis muss einfach sitzen.

Wie vereinbaren Sie Beruf und Familie? Haben Sie Unterstützung durch das Unternehmen?

Als Fertigungsleiter ist Schichtarbeit kein Thema mehr, da man mit Kunden, Mitarbeitern und auch Vorgesetzten tagsüber arbeiten muss. Jedoch hat man auch nicht jeden Tag pünktlich Feierabend und auch mehrtägige Dienstreisen muss man in Kauf nehmen. Mit etwas Rücksicht von Familie und Absprachen mit der Firma lässt sich dies gut organisieren.

Wie schätzen Sie bitte die Zukunft Ihres Berufes bzw. Ihrer Tätigkeit ein, wird dieser auch künftig eine gute Grundlage für eine berufliche und persönliche Zukunft sein?

Ja, Zerspanungsmechaniker, Metallberufe generell, bieten viele Möglichkeiten für einen abwechslungsreichen Berufsalltag bis hin zur Karriere. Das Berufsfeld Metall ist enorm vielseitig, überall moderne computergesteuerte Maschinen. Für die Zukunft sehe ich keine Grenzen.

Hand aufs Herz: Würden Sie Ihre Berufswahl und Fachkarriere aus heutiger Sicht anders planen und durchführen?

Das können Sie meinen vorherigen Antworten doch entnehmen. Klar würde ich alles wieder so machen. Mit Selbstvertrauen und Einsatz haben sich zumindest bei mir Erfolge eingestellt. Aber es gehört auch etwas Glück dazu, eine Chance geboten zu bekommen – und diese auch annehmen zu können. Alles planen lässt sich auf keinen Fall, aber gute Voraussetzungen schaffen, z.B. mit einem guten Schulzeugnis, das kann jeder.

Eine abschließende Frage bzw. Bitte: Welchen Rat oder auch Motto geben Sie Auszubildenden mit auf den Weg?

Ich rate Berufsanfängern für alles offen zu sein und das Fachwissen aufzubauen. Es macht Spaß das Gelernte sicher anzuwenden und durch Beharrlichkeit seine Ziele zu erreichen.

Vielen Dank für das Gespräch.

(Dezember 2011)

